

Organisatorisches



Leitung und Moderation Dorothee Fichter und Birgit Lipowsky, Diplom-Sozialpädagoginnen (FH)

Termine Samstag,
19.10.2019
16.11.2019
07.12.2019
18.01.2020

Zeit 15.00 – 17.00 Uhr
(ab 14.30 Uhr Kaffee und Kuchen
und Zeit zum Gespräch)

Ort Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b,
80802 München
(U3/6 Giselastraße)

Kursgebühr 6,- EUR (Tageskasse),
2,- EUR für Inhaber des München-Passes
(zzgl. Kosten für Kaffee und Kuchen,
wenn gewünscht)



Aufgepasst!

Seniorinnen und Senioren mit kleiner Rente können ab diesem Semester an ausgewiesenen Bildungsveranstaltungen mit **50 % Gebührenermäßigung** teilnehmen. Durch eine vom Sozialreferat der Landeshauptstadt München getragene Bezuschussung werden bestimmte Veranstaltungen des Seniorenprogramms vergünstigt angeboten.



Alle mit diesem Symbol versehenen Kurse fallen unter dieses Angebot.

Für München-Pass-Besitzer_innen gilt

die 50 % Gebührenermäßigung auf alle Veranstaltungen!

Wir beraten Sie gerne. Mehr Information im Münchner Bildungswerk, Tel. 089/54 58 05-18, oder bei der Nachbarschaft Schwabing, Tel. 089/39 82 99.

Veranstalter

Das Münchner Erzählcafé ist eine Veranstaltungsreihe des Münchner Bildungswerks in Kooperation mit der Nachbarschaft Schwabing/Seidlvilla Verein e.V.

Münchner Bildungswerk e.V.

Dachauer Straße 5
80335 München
Telefon 089/54 58 05-0
Telefax 089/54 58 05-25
mbw@muenchner-bildungswerk.de
www.muenchner-bildungswerk.de



Nachbarschaft Schwabing/ Seidlvilla Verein e.V.

Nikolaiplatz 1b
80802 München
Telefon 089/39 82 99
Telefax 089/38 38 01 26
nachbarschaft@seidlvilla.de
www.seidlvilla.de



Zum 20-jährigen Jubiläum wurde ein kleiner Film gedreht. Sie finden ihn auf der Homepage des MBW.

www.muenchner-bildungswerk.de/Senioren



gefördert von
der Landeshauptstadt München,
Sozialreferat

Treibbild: © Leporello / privat / Gestaltung: leporello-company.de/MBW | 1.000 Stück, Juli 2019, Flyeralarm!

Münchner Erzählcafé in der Seidlvilla Geschichten aus dem Leben Herbst/Winter 2019/2020



19. Oktober 2019, 15.00 Uhr

Natan Grossmann

Ein Holocaust-Überlebender erzählt

„Ich wurde am 2. Mai 1945 neu geboren“

Natan Grossmann wurde 1927 im polnischen Zgierz bei Łódź geboren. Nach der deutschen Besetzung seiner Heimat wurde er mit seiner jüdischen Familie 1940 ins Ghetto Litzmannstadt (Łódź) zwangsweise umgesiedelt. Ab 1942 war er dort ganz allein, Bruder, Vater und Mutter lebten nicht mehr. Im August 1944 wurde das Ghetto aufgelöst, Natan Grossmann nach Birkenau bei Auschwitz transportiert. Das war seine Rettung, meint er. Am 2. Mai 1945 wurde er auf einem Todesmarsch in Ludwigslust durch US-Truppen befreit.

Natan Grossmann lebte 15 Jahren in Israel und im Kibbuz. Seit 1961 wohnt er in München und ist verheiratet. Zusätzlich zum Erzählen von Natan Grossmann werden Ausschnitte aus dem Dokumentarfilm „Linie 41“ von Tanja Cummings (2015) gezeigt, in denen er mit dem Sohn des ehemaligen Nazi-Oberbürgermeisters von Litzmannstadt auf Spurensuche geht.

16. November 2019, 15.00 Uhr

Michael Proksch

Und plötzlich waren wir Verbrecher

Geschichte einer Republikflucht

Im Sommer 1983 unternahm Michael Proksch, geb. 1958, mit seiner Schwester und Freunden einen Fluchtversuch aus der DDR. Die vier wollten während einer Ferienreise in „sozialistische Bruderländer“ zu Fuß über die Grenze, – aber sie wurden abgefangen, der Stasi übergeben und zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt.

Nach 18 Monaten kaufte die Bundesrepublik sie frei. Michael Proksch kam direkt aus dem Gefängnis in die Bundesrepublik, wo er ein neues Leben beginnen konnte. Er studierte Klavier an der Musikhochschule in Dresden und ist heute freiberuflicher Komponist und Pianist in München. Michael Proksch berichtet von seinen Erfahrungen in der DDR, seinen Gründen für den Fluchtversuch und dem Neuanfang im Westen.

Geschichten aus dem Leben

Im Erzählcafé erzählen Mitbürgerinnen und Mitbürger Geschichten aus dem Münchner Alltag. Die Blickwinkel subjektiver Erinnerungen und Erlebnisse lassen Zeitgeschichte lebendig werden.

Wir laden Menschen aller Generationen ein, zuzuhören, dabei eigenen Erinnerungen nachzuspüren und Historie mit persönlichen Geschichten zu verbinden.

Wir freuen uns, wenn die Zuhörerinnen und Zuhörer eigene Erinnerungen dazu erzählen oder mit Fragen das Gespräch bereichern. Die Veranstaltungen sind so unterschiedlich wie die Münchner Bevölkerung vielfältig ist.



07. Dezember 2019, 15.00 Uhr

Eva Kreling

Frei und eigenständig als Frau

Ein Leben voller Gestaltungsmöglichkeiten und Unsicherheiten

Eva Kreling, geprägt durch die 68er Jahre, zog mit 17 Jahren von zu Hause aus, lebte in einer WG, reiste alleine durch Indien und wanderte auf die Philippinen aus. In Abgrenzung von der Eltern-Generationen ging es ihr darum, sich kreativ und kämpferisch für sich und andere einzusetzen.

Seit 1980 in München arbeitete sie in selbstgeschaffenen Initiativen und schuf neue Strukturen. Es entstanden innovative Projekte wie Eltern-Kind-Gruppen, Qualifizierungsmöglichkeiten für Arbeitslose sowie Selbsthilfestrukturen, die heute feste Institutionen sind. Voller Arbeitseinsatz bis zur Selbstausschöpfung, der Verzicht auf Geld und Sicherheit, aber auch die Eigenständigkeit und Freiheit im Beruf und im Privaten prägten ihr Leben. Auf die Entwicklung rückblickend hat Eva Kreling eine Autobiografie geschrieben.

18. Januar 2020, 15.00 Uhr

Marianne Schmidhuber

Kelim-Händlerin und Reiseveranstalterin

„Wie das Schicksal so spielt“

Marianne Schmidhuber wurde 1953 in einem Altenheim geboren. So ungewöhnlich wie der Start, setzte sich das Leben fort. Als Sechsjährige beschloss sie, ferne Länder zu besuchen und stellte sogar einen Finanzierungsplan auf. 16 Jahre später ging es auf Weltreise. Nichts lässt sich im Leben wirklich planen und so endete der Trip in Afghanistan, wo sie für ein halbes Jahr blieb.

Mit ihrem späteren Freund fuhr sie dann in einem Renault F6, der als Wohnmobil ausgebaut war, in den Maghreb. Schon bei der Anfahrt schlug das Schicksal zu. Was erstmal wie eine Katastrophe aussah, zeigte sich später als wegweisende Chance. Aus diesem Ereignis entwickelte sich die Liebe zu Kelims, den gewebten Teppichen. Seitdem veranstaltet sie jährlich eine Kelim-Ausstellung mit Kulturprogramm. Die Begeisterung für Reisen ist geblieben und mit Freude bringt sie kleine, individuelle Gruppen in interessante Länder.